

Zeitschrift: Der Heilmasseur-Physiopraktiker : Zeitschrift des Schweizerischen Verbandes staatlich geprüfter Masseure, Heilgymnasten und Physiopraktiker = Le praticien en massophysiothérapie : bulletin de la Fédération suisse des praticiens en massophysiothérapie

Herausgeber: Schweizerischer Verband staatlich geprüfter Masseure, Heilgymnasten und Physiopraktiker

Band: 2 (1924)

Heft: 2

Artikel: Welchen Nutzen erwarten die Mitglieder unseres Fachverbandes

Autor: Untersander-Stiefel, G.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-930665>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zeitschrift für **Massage und Heilgymnastik** **inklusive physikalisch-therapeutische Hilfsmittel**

Obligatorisches Organ des Schweizerischen Fachverbandes
staatlich geprüfter Masseure und Masseusen

Verlag: Schweiz. Fachverband staatlich geprüfter Masseure und Masseusen

Redaktion: Otto Leibacher, Tödistrasse 47, Zürich

Administration: Benjamin Morell, Dreikönigstr. 55, Zürich

Jahresabonnement (8 Nummern):

für Mitglieder Fr. 4.—

für Nichtmitglieder Fr. 6.—

Insertionspreis:

pro 1/8 Seite Fr. 4.—

2. Jahrgang

1. August 1924

Nr. 2

Welchen Nutzen erwarten die Mitglieder unseres Fachverbandes?

Von G. Untersander-Stiefel, Zürich.

Diese Interessenfrage, soweit sie die materielle Seite betrifft, existiert nicht für jene Mitglieder, welche seit Jahren in opferfreudiger und unermüdlicher Weise an der geistigen und technischen Hebung unseres Berufsstandes mitwirken. Dieselbe ist und bleibt aber von grosser Bedeutung für alle, die zufolge ihres Beitrittes zu ihrer Organisation eine baldige Verbesserung ihrer Existenz-Verhältnisse erhofften.

Erfreulicherweise ist die Mehrzahl unserer Mitglieder von idealem Geiste durchdrungen und von der Notwendigkeit überzeugt, dass zum Gelingen unserer gemeinsamen Sache persönliche Interessen hinter diejenigen unserer gesamten Standesklasse zu stellen sind.

Wir bedürfen kräftiger Zusammenarbeit, der Einigkeit und Geschlossenheit! Darin finden wir eine zuverlässige Kraft, womit wir jene Stufe erringen, die unserer Berufsgattung den ihr gebührenden Platz in der Kulturwelt sichert. Fester Wille, Ausdauer und Geduld sind bedeutende Teile unserer geistigen Hilfswerkzeuge, von denen wir Gebrauch machen und unser begonnenes Sozialwerk vollenden wollen.

Unsere Bestrebungen mögen beweisen und öffentlich kundtun, wie sehr es uns am Wohlwollen und Vertrauen der Aerzte und Patienten gelegen ist. Jeder Gewinn an Ansehen und guter Qualifikation unserer Standesangehörigen ist ein wertvoller Preis, den zu erlangen wir stetsfort als unsere Aufgabe betrachten müssen.

Die Zeit liegt noch nicht weit zurück, da unser Berufsstand ohne jeden innern Zusammenhang theoretisch und praktisch sich auf recht mangelhaften Grundlagen betätigte. Mit Genugtuung ist festzustellen,

dass Missbräuche im Massageberufe, die seinerzeit viel zu Klagen Anlass gaben, allmählich im Verschwinden begriffen sind.

Wir alle, die wir mit Freude und innerster Ueberzeugung die Pflichten eines schönen und ehrenwerten Berufes erfüllen, wissen, dass noch recht mancherlei zu ordnen notwendig ist.

Leider vermochte die klare Auffassung über Zweck und Ziel unseres Verbandes sich vorerst nicht völlig durchzuringen. Dies ist vermutlich vorwiegend dem Umstande zuzuschreiben, dass unsere Verbandsleitung, bis anhin wohl unbewusst, es etwas an aufklärender und „belebender“ Arbeit fehlen liess. Mit um so grösserer Befriedigung kann daher der stille Beobachter trotzdem eine sichtliche Entwicklung des Standesbewusstseins und ein zunehmendes Bedürfnis zu beruflicher Weiterbildung wahrnehmen. In geistiger wie in fachtechnischer Beziehung schreiten wir, wenn auch langsam, aber mit absoluter Sicherheit vorwärts. Daraus ergibt sich eine allgemeine Verbesserung unserer Gesamtexistenzverhältnisse, worauf wir mit Zuversicht zählen dürfen. Durch berufliche Tüchtigkeit und Geschlossenheit, mit denen wir unsere Bestrebungen begleiten, werden wir die Achtung unserer Gegner erkämpfen und die Sympathien und das Vertrauen unserer Gönner vermehren.



Ueber innere Sekretion.*)

Von Dr. Frieda Ottiker †.

(Schluss.)

Bei der Dysfunktion des Eierstocks haben wir das Krankheitsbild der Dysmenorrhoe, d. h. die kolikartigen Schmerzen bei der Menstruation mit Störungen im Allgemeinbefinden, Uebelkeiten, Kopfschmerzen, Migräne, Durchfälle, schmerzhaftes Anschwellen der Schilddrüse, Brüste und Leber. Wir können Dysmenorrhoeen nicht allein auf krankhafte Sekretion der Eierstöcke zurückführen. Es gibt Fälle, wo Verengerungen im Gebärmutterhalskanal oder Knickungen die Ursache der Beschwerden sind. Bei andern wieder handelt es sich um rein nervöse Erkrankungen, es spielt besonders der Vagusnerv eine grosse Rolle. Ein grosser Teil ist aber auf eine krankhafte Sekretion zurückzuführen. Um dieses weitverbreitete Uebel zu bekämpfen, muss man in erster Linie über seine Ursachen im klaren sein. Handelt es sich um Verengerungen oder Knickungen, so müssen diese Anomalien beseitigt werden. Handelt es sich um eine erhöhte Erregbarkeit des Vagus, so hat man mit Atropin Erfolg, und handelt es sich um Sekretionsstörungen, so gibt man Eierstockpräparate usw.

Bei der Hyperfunktion der Eierstöcke haben wir die sogenannten ovariell bedingten Blutungen, d. h. die vom Eierstock bedingten Blutungen. Unter diese Kategorie rechnen wir alle Gebärmutterblutungen, die nicht auf eine bösartige Geschwulst, aber auf eine Schwanger-

*) Aus „Blätter für Krankenpflege“.